



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann**

**Grimm, Jacob**

**Jena, 1927**

209. Von Lachmann, 16. november 1840

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

Die bösen zeitungsnachrichten! sie ziehen mir unschuldigem neugierige und theilnehmende briefe zu, auf die zu antworten mich quält. im stillen entsende ich seufzer des herzens, daß überhaupt nichts daraus werde, meine abneigung vor den Berliner steinhaufen hat auch frau von Savigny, die neulich hier war, in nichts gehoben. Von der welt habe ich ehre übergenug genossen, gelernt aber immer am liebsten mit mir selbst, hier im stillen Cassel leichter als in Göttingen; wozu noch des neuen wandels für mich?

Sein Sie begrüßt.

Jac. Grimm.

Besorgen Sie doch einlage.

209. Von Lachmann.

Berlin den 16. Nov. 1840.<sup>1)</sup>

Charlottenstr. 40.

Mein geliebter Freund,

Ihnen zu sagen wie ich nach allen Seiten voll Freuden bin über Ihr Herkommen, wäre unnütz: darüber hätt ich Ihnen kein Wort geschrieben. Doch wollt ich es schon in voriger Woche, noch ehe von Göttingen aus die Nachricht der Annahme des Antrages kam: aber ich wollte die gefundene Veronica<sup>2)</sup> und die Aushängebogen<sup>3)</sup> schicken, und diese blieben aus. Nun ich aber eben von Savigny erfahre daß Sie sogleich kommen wollen um zu recognoscieren, und zugleich höre daß Sie bei Meusebach wohnen wollen, so schreibe ich deswegen. Wenn es noch irgend zu ändern ist, so müssen Sie bei mir wohnen. Meusebach hat eine kleine Wohnung in der Karlsstraße, die Bücher in Kisten in einer anderen: die dritte Wohnung hat er in Baumgartenbrück, und man weiß nie wo er ist. Savigny meint auch, Sie würdents bei mir geräumiger und comfortabler finden. Aus Bescheidenheit setze ich zwar hinzu, jungesellenmäßiger: aber Böcking, ders Ihnen nicht hat sagen können weil er zu seiner todtkranken Frau eilte, hats doch aushalten können, und nach ihm Alexander Göschen. Bertha Buttman kann uns auch in manchem helfen, und sie wohnt kaum zweihundert<sup>4)</sup> Schritt von mir. Wenn Sie mir hübsch mit zwei Worten die Zeit der Ankunft melden, oder mit welcher Post Sie kommen wollen, so könnte ich Sie ordentlich empfangen. Sie können entweder erst

1) Poststempel: 16. und 19. november.

2) Gemeint sind wohl die eben (München 1840) erschienenen fragmente einer Veronika bei Roth, Denkmäler der deutschen sprache s. 103.

3) Vgl. oben s. 716 anm. 4.

4) „zweihundert“ verbessert aus „fünfhundert“.

nach Halle, dann mit Eisenbahn nach Magdeburg, oder aber grade nach Magdeburg reisen, oder endlich grade von Halle hieher,<sup>1)</sup> von beiden Orten her aber sowohl mit der Schnellpost als (wenn Sie etwas größere Unbequemlichkeit nicht scheuen) mit der nur halb so theuren Personenpost.<sup>1)</sup> Welches Sie wählen, und welchen Tag, (oder auch die verschiedenen Möglichkeiten, wenn Sie sich nicht entscheiden), möchte ich gern vorher wissen. Sie erleichtern Sich aber die Fahrt, wenn Sie sich nur bis Potsdam einschreiben lassen,<sup>2)</sup> um von dort mit der Eisenbahn herzukommen. Ich kann Sie, wenn ich die Zeit weiß, dort in Empfang nehmen. Geht dies nicht an, so kehren Sie in Potsdam entweder im Einsiedler ein, oder, wollen Sie bloß frühstücken ohne sich umzuzieh'n, auf der Eisenbahn selbst. Am 24<sup>n</sup> und am 28<sup>n</sup> bin ich so in Potsdam gegen Mittag, aber eben so gut an jedem andern Tage. Ich bin in voller Freude und Sehnsucht Sie hier zu sehen. Grüßen Sie recht herzlich alle Groß und Klein von mir, und geben Sie recht bald erwünschten Bescheid

Ihrem

CLachmann.

#### 210. Von Jacob Grimm.

Cassel 5 febr. 1841.

Lieber freund, Dortchen läßt für Ihren letzten brief danken. Als Sie noch in Königsberg waren, schrieben wir uns öfter und länger. am tage, wo der grundstein zu dem hiesigen schloß gelegt wurde, auf dessen mauern jetzt schon bäume gesprossen sind, wird sein 27 juni 1820, empfieng ich die bogen Ihres glossars zur auswahl<sup>3)</sup> mit solcher lust, daß ich lieber daheim geblieben wäre und gelesen hätte, statt zu jenem unnützen fundament hinzulaufen. Auch der grundstein zur Göttinger aula ist mir schlecht bekommen. Zu Berlin wird sich nun gar auf kleine billete unsere correspondenz einschränken?

Die 1500 thaler werden Sie uns gönnen; wer weiß wie kurz wir sie ziehen? dazu bessere ich mich gegen Göttingen nur um etwas über 300 thaler, die mir unterdessen leicht auch dort mehr geworden wären. allerdings Wilhelm gewinnt ansehnlicher, doch wie schlecht stand er sich sein leben lang!

Die paar harten nüsse aus dem frauendienst<sup>4)</sup> habe ich nicht außer acht gelassen, sondern gleich versucht. aber nur gerade dieselben wörter aus derselben quelle hatten wir angemerkt, und nirgend sonsther.

1) Gestrichen: „reisen“.

2) Gestrichen: „dort“.

3) „zur auswahl“ verbessert aus „zum auszug“. — Vgl. oben s. 3 anm. 3.

4) Lachmanns und Karajans ausgabe von Ulrich von Lichtenstein erschien Berlin 1841.